

Einspruch

Alles easy am EuroAirport?

Von Hans Göschke

Freude herrscht über das ungebremste Wachstum von EasyJet am EuroAirport (EAP). Aber wo bleiben die Anliegen der fluglärm-belästigten Anrainer? Am meisten schadet der Fluglärm den Kindern.

Laut WHO sind die Kinder eine besondere Risikogruppe. Wie bei allen fluglärmbedingten Gesundheitsschäden ist die Ruhestörung in der Nacht die Hauptursache. Und davon bekommen die Kinder um den EAP besonders viel mit. Die Nachtflugruhe dauert bei uns nur von Mitternacht bis 5 Uhr, sie ist kürzer als bei den benachbarten Flughäfen Zürich, Frankfurt, Stuttgart, Strassburg und Genf. Primarschüler schlafen mindestens von 21 bis 7 Uhr. Durch die Betriebszeit des EAP wird folglich ihre Nachtruhe halbiert. Seit 2013 hat sich der Fluglärm in Allschwil zwischen 23 und 24 Uhr verdoppelt, in Basel Neubad und Binningen hat er immerhin um 50 Prozent zugenommen. Die Zahl lauter Überflüge mit mehr als 70 Dezibel (dB) in Allschwil von 22 bis 7 Uhr betrug im Jahr 2015 gemäss EAP 2516. Dazu kommen noch rund 300 von 21 bis 22 Uhr. Somit werden die Kinder jede Nacht im Schnitt rund achtmal stark gestört.

Worin besteht nun die Schädigung der Kinder? Die körperliche Erholung erfolgt bekanntlich im Tiefschlaf, die seelische im Traumschlaf. Schon ab 40 dB Überfluglärm im Schlafräum setzt der Körper Stresshormone frei. Dadurch wird die Schlafstruktur empfindlich gestört, auch ohne Aufwachen. Tief- und Traumschlaf werden ab 45 dB messbar reduziert, ein Wert, der im Schlafräum bei offenen oder gekippten Fenstern in Allschwil, Binningen West oder Basel Neubad bei Weitem überschritten wird, bei älteren Häusern auch mit geschlossenen Fenstern.

Ungenügende Erholung ist aber nicht das Einzige, was Kinder erfahren. Hinzu kommen drei spezifische seelische Störungen, welche gemäss medizinischen Studien nach nächtlichem Fluglärm auftreten: Hyperaktivität, verbunden mit Konzentrationsschwäche, Lernstörung durch Schlafstörung und anerzogene Hilflosigkeit.

Die erstgenannte Störung bedarf keiner weiteren Erklärung. Lernstörung durch Schlafstörung wird Lerndefizit genannt, welches sich bei Schulkindern in Fluglärmzonen nachweisen lässt. Ursache ist wahrscheinlich der

Im Schlaf erfolgt die Überführung von Inhalten vom Kurzzeit- ins Langzeitgedächtnis.

fluglärmbedingte Anstieg des Stresshormons Cortisol im Schlaf. Durch Cortisolgabe lässt sich – ohne Fluglärmbelastung – die Lernstörung simulieren. Im Schlaf erfolgt die Überführung von Inhalten des Kurzzeitgedächtnisses ins Langzeitgedächtnis, ein Vorgang, der für den Lernprozess unentbehrlich ist und der durch Cortisol gehemmt wird.

Dem Fluglärm ausgeliefert und machtlos zu sein, ist zunächst eine subjektive Erfahrung, aber objektiv bedeutet dies Resignation und Demotivation, in der Wissenschaft «Learned helplessness» genannt. Die Demotivation beschränkt sich nicht auf den Fluglärm, sie überträgt sich auch auf andere Lebensbereiche.

Subjektiv ungestörte Menschen erleiden denselben Anstieg von Stresshormonen mit Störung der Schlafstruktur wie die subjektiv Gestörten. Eine Gewöhnung an den Fluglärm gibt es nicht, die Schädigungen blieben in Langzeitstudien unverändert.

Seit Jahren weist die Medizin auf die Belastung der Kinder hin. Widersprochen wurde ihr nie, aber die Verantwortlichen ziehen sich mit Stillschweigen aus der Verantwortung. Kinder haben keine Lobby.

PD Dr. med. Hans Göschke, Binningen, Vorstand Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Basel-Mülhausen.